

Spangenberg-Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Einzugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Mildentschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Ämtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Kellameile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 67.

Sonntag, den 20. August 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 19. August.

*— Eine Stadtverordneten-Sitzung mit einer umfangreichen Tagesordnung fand am Donnerstagabend statt. Herr Bürgermeister gab Auskunft über die Wasserversorgung unserer Stadt. Verschiedene Messungen der Liebenbachs- wie der Glasebachsquelle an verschiedenen Tagen hätten ergeben, daß der Wasserstand der Liebenbachsquelle ein ziemlich feststehender, dagegen der der Glasebachsquelle ein sehr wechselnder sei. Der Magistrat habe daher wohl den Anschluß des Zimmerbrunnens und Gänsebrunnens und auch des Guten Brunnens an unser Wasserneß ins Auge gefaßt, sei aber in Rücksicht der dadurch entstehenden großen Kosten davon vorläufig zurückgetreten, da bei der jetzigen Handhabe, morgens und abends die Wasserleitung einige Stunden frei laufen zu lassen, ein Wassernot nicht zu befürchten sei. — Zum Schulhausneubau erklärte der Bürgermeister, daß der f. Z. festgestellte Kostenanschlag genau im Rahmen der dafür angelegten Summe sich bewege. Für Anschaffung von Lehrmitteln, einer Schülerbibliothek, der inneren Ausstattung der Schulräume und dergl. wurde eine Summe von 1400 M. bewilligt. Ferner teilte Herr Bürgermeister noch mit, daß Herr W. Engeroth-Weipzig der Stadt 750 M. für Anschaffung physikalischer Apparate für die Volksschule überwiesen habe. Die Stadtverordnetenversammlung war von dieser hochherzigen Stiftung freudig überrascht. — Betreffend Bau eines neuen Amtsgerichtsgefängnisses wurde ein Schreiben des Kgl. Amtsgerichts vom 1. August d. J. verlesen, wonach der Umbau des alten Gefängnisses definitiv abgelehnt wird. Der für den Neubau des Gefängnisses geeignete Platz des jetzigen Spritzenhauses nebst den Anlagen und Hartmann wird von der Stadtverordnetenversammlung angenommen. — Zum Schluß machte Herr Bürgermeister noch die Mitteilung, daß die Einweihung des neuen Schulhauses sowie das Kinderfest entweder am 9. u. 10. resp. 16. u. 17. Sept. stattfinden soll.

*— Der Eisenbahnminister hat wegen der durch die außerordentliche Hitze herbeigeführten schlechten Futtermittelernte die Eisenbahnfrachten für Futtermittel vom 20. August 1911 bis zum 30. Juni 1912 um 50 Prozent herabgesetzt.

*— Tariffreiheit für Grundstücksübertragungen. Von der im Reichsstempelgesetz vorgeschriebenen Abgabe für Grundstücksübertragungen sind nach dem Tarif befreit Ueberlassungsverträge zwischen Eltern und Kindern oder deren Abkömmlingen. Diese Befreiung gilt nach einer Entscheidung des Reichsfinanzlagers für alle Verträge, die die Uebertragung von Grundstücken von Eltern an Kinder oder deren Abkömmlingen betreffen, gleichviel ob diese Verträge sich als vorweggenommener Erbgang darstellen oder nicht.

*— Der Hize Ende. Nachdem vor einigen Tagen noch über 30 Grad Celsius verzeichnet werden konnten, ist bei aufstreichenden Nordwinden das Quecksilber bedeutend gesunken. Die Menschen atmen wieder auf und haben nur noch den Wunsch, daß bald ein kräftiger, ausgiebiger Regen einsehen und der geradezu verhängnisvollen Trockenheit und Dürre ein Ende bereiten möge. Rund 30 Tage hat die Hitze nun gebauert, und allein, was da lebte und wuchs nicht schlecht zugeleitet. Die Hizeperiode hat seit dem Jahre 1850 die längste Dauer aufzuweisen. Im Jahre 1857 war eine Hizeperiode von 27 Tagen, im Jahre 1853 von 21 Tagen zu verzeichnen, das Jahr 1911 war also ein Rekordjahr. Wie lange es auch für lange Zeit einbleiben. Niemand wird noch einmal solche anhaltende Hize wünschen, die überall Waldbrände und Hitzschläge

im Gefolge hatte. In unserer Gegend sind wir Gott sei Dank davon verschont geblieben. Eine leichte Aufgabe war es ja für unsere Landleute nicht, bei der brennenden Sonnenglut die Ernte einzubringen, zumal alles zu gleicher Zeit reif war, aber sie haben die Arbeit gut überstanden und können sich jetzt über den reichen Ertrag an voll-mehligen, gesunden Körnern freuen. Mit den Futterkräutern sieht es allerdings böß aus, aber hoffen wir, daß bald ein Regen noch nachhilft und auch die Spätartoffel noch etwas weiter bringt, sodaß die von allen Seiten angekündigte Teuerung erträglicher ausfällt, als es den Anschein hat.

Süß, Rr. Rotenburg. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach hier Feuer aus, daß sechs Wohnhäuser mit Scheunen und Nebengebäuden einäscherte.

Walburg. Mit der Ausföhrung unseres Wasserwerkes und der Hausanschlüsse wurde in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung die Firma Schäfer und Neuert in Sontra beauftragt. Die Arbeiten sollen in kurzer Zeit begonnen werden.

Schwege. Rund 5000 Kilogramm Maifäfer wurden, wie jetzt bekannt wird, im Mai d. J. von 26 Gemeinden des Kreises gesammelt. Es sind dafür rund 300 Mark verausgabt worden, worin sich der Kreis und die Gemeinden teilen.

Cassel. Einem hiesigen Kriminalschutzmann gelang es, nach langen Mühen den Arbeiter M. in der Mittelfabrik festzunehmen und in Untersuchungshaft abzuführen. Der Inhaftierte, welcher es verstanden, sich der Gerechtigkeit auf raffinierte Weise zu entziehen, ist beschuldigt, schon längere Zeit Sittlichkeitsverbrechen an kleinen schulpflichtigen Mädchen in der Unter- und Mittelfabrik verübt zu haben. Der Verbrecher hat seine Taten beim Verhör eingestanden.

Oberrangungen. Am 22. d. Mts. vormittags 11 Uhr wird in der Gemeindefeinde das alte Ge-

Zweck und Aufgabe unseres Lebens.

Wie ist die Menschheit entstanden? Was wird mit ihr? Das sind Fragen, die sich wohl jedem ernst und nachdenklichen Menschen einmal aufdrängen. Ja, viele Menschen beschäftigen diese Fragen mehr, als es notwendig, nützlich und gut ist; denn sie vergessen über die Vergangenheit und Zukunft nach der Gegenwart zu fragen. Und doch ist die Sorge für die Gegenwart viel wichtiger. Wir leben, wir sind da. Das wissen wir, und das ist zunächst genug. Es ist unsere Pflicht, daß wir uns zuerst um das Nächstliegende kümmern, ehe wir in die Ferne schweifen. Darum wollen wir uns fragen: „Welches ist unsere Aufgabe in diesem Leben?“ — Wenn wir uns einmal die Menschen daraufhin ansehen, welche Ansicht sie von ihrem Leben und dem Zweck desselben haben, so können wir verschiedene Beobachtungen machen. Da gibt es manche, denen ist überhaupt noch nicht der Gedanke gekommen, daß sie eine Lebensaufgabe haben. Andere betrachten die Freude und den Genuß als das Erstrebenswerteste in ihrem Leben. Wieder andere suchen in dem Erwerb vieler Güter ihre Befriedigung. Der Genuß, das Geld, Ansehen, Ehre usw. sind Dinge, die uns sehr begehrenswert erscheinen, trotzdem aber vermögen sie allein das Leben noch nicht lebenswert zu machen. Weber das Streben nach diesen Dingen, noch ihr Besitz vermögen uns auf die Dauer zu befriedigen. Und wer das doch meint, der kennt sich entweder nicht, oder er belügt sich selbst. Einmal kommt uns die Ueberzeugung: „Es ist alles eitel, es ist alles ganz eitel!“ Nein, wir müssen unserm Leben einen tieferen und besseren Inhalt geben. Das tun wir, wenn wir unsere Lebensaufgabe darin erblicken, zu arbeiten und zu wirken im Dienste unserer Mitmenschen. Davon kann auch der Kleinste teilnehmen, wenn er nur will. Freilich muß man die eigene Welt zurückstellen und auf den eigenen Vorteil verzichten können. Der aber wird diese Aufgabe am vollkommensten erfüllen und lösen, der nicht bloß dann und wann „etwas“ für seine Mitmenschen „übrig hat“, sondern der seine Gaben und Kräfte demut und ausbildet und sie stets im Dienst der Menschheit verwendet. Das ist ein erhabenes Ziel, dem jeder von uns zustreben soll. Dann wird man nicht bloß sich selbst gerecht sondern auch der ganzen Menschheit. Man arbeitet an der Ent-wicklung und Emporhebung der Menschheit mit. Die Erfüllung dieser Aufgabe gibt Ruhe und schafft uns dauernde Befriedigung. Ein Leben, das in diesem Sinne gelebt worden ist, kann man und nimmer wertlos und unsinnig sein, und der Tod, und was ihm folgt, kann uns nicht schrecken. Wir sind unsterblich! Unsere Werke folgen uns nach. „Es kann die Spur von unseren Erdentagen nicht in Nöten untergehen!“

G. A.

richtsgebäude zum öffentlichen Verkauf gestellt werden. Es findet nur dieser eine Termin statt. Derjenige, dem der Zuschlag erteilt wird, hat den zehnten Teil der Kaufsumme als Sicherheit an den im Termine anwesenden Vertreter des Fiskus zu zahlen.

Gießen. Ein hiesiger Kaufmann hatte sich kürzlich einer Operation im Munde unterziehen müssen, die gut verlaufen war. Trotz ärztlichen Verbots rauchte der Genannte dieser Tage aber eine Pfeife Tabak, wodurch er sich eine Blutvergiftung zuzog, an der er jetzt gestorben ist.

Bad Wüldungen. Am 9. bis 11. September findet hier selbst die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine statt.

Frankfurt a. M. Die „Frankfurter Nachrichten“ haben gegen den „Frankfurter Generalanzeiger“, der auf dem Umwege über eine Wochenschrift unlauteren Wettbewerb gegen die „Frankfurter Nachrichten“ getrieben haben soll, eine Klage auf Schadenersatz in Höhe von 1 Million Mark eingereicht.

Im Hofe des Strafgefängnisses Preungsheim wurde der Zeugfeldwebel Eduard Müller aus Hanau, der vor einem Jahre seine Geliebte Anna Jßland ermordet hatte, durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg hingerichtet.

Vom Westerwald. Auf dem Westerwald fällt die Ernte dieses Jahr gut aus. Auch Futter und Kartoffeln liefern befriedigende Beträge. Am besten zufrieden sind die Jmker, da eine reiche Honigernte zu erwarten ist.

Auf den Feldern soll jetzt gleich hinter der Sense oder wenigstens hinter dem letzten Erntewagen nicht nur der Pflug folgen, sondern ebenso wichtig ist auch eine rechtzeitige, richtige und reichliche Düngung. Im Verlag für Bodenkultur, Berlin, ist kürzlich eine Broschüre „Düngungsvorschläge“ von Dr. J. Becker, Krefeld erschienen. Wir können die Anschaffung dieses praktischen Büchleins nur empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 19. Aug. Der Reichsfanzler und der Staatssekretär von Ridesen-Wächter hatten gestern mehrere längere Konferenzen mit dem Kaiser und reisten abends wieder ab.

Berlin, 18. Aug. Heute morgen kurz vor neun Uhr erfolgte in dem Geschäftszimmer der Betriebsinspektion auf dem Potsdamer Bahnhof infolge schadhafter Gasleitung eine Explosion. Sieben Personen wurden leicht verletzt, darunter der Ministerialdirektor Halle vom Finanzministerium und der Direktor der Dresdner Bank Schacht.

Brag, 18. Aug. Bei dem Wiederaufbau einer abgebrannten Zettelfabrik in Krefeld wurden 10 Männer durch das einstürzende Gerüst in die Tiefe gestürzt. 5 wurden getötet, 3 schwer und 2 leicht verletzt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Netzt endlich ist die große Hitze vorbei und langsam fange ich an die frische Luft wieder in vollen Zügen einzunehmen. Ach wie gerne würde ich auch wieder wie früher ein Glas frisches Wasser trinken, aber stets wenn der Durst da ist, ist kein Wasser da oder umgekehrt und den ganzen Tag klingt mir das Kindergeheul von der Straße entgegen: „Das Wasser wird abgefaßt!“ Hoffentlich gibt's bald Regen, oder es erschießen sich bald Quellen, sonst gibt es eine zweite Lebensnot.

Trotz der Sparfamkeit, die Gensinder dieses ausübt und üben muß, werden jetzt auch noch 2 Mark 6. — Wassergeld von ihm verlangt. In diesem Jahre hat Gensinder dieses 2 Monate sich hier aufgehalten und für die nächste Zeit wird er voraussichtlich wieder weg sein. Danach müßten für jeden Tag 7—8 Pf. Wassergeld gezahlt werden. Bei der vorausichtlich guten Weinernte macht Gensinder dieses allen Sparern den Vorschlag, zum täglichen Gebrauch sich einen leichten Most- oder Pfälzer Wein zu beschaffen. Teurer wie das Spangenberg-Wasser ist es nicht und man weiß, was man getrunken hat.

N. N.

Wetterbericht.

Am 20. Aug. Jemlich kühl, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit Regenschauern, stellem. Gewitter. Am 21. Aug. Teils heiter, teils wolfig, Nacht kühl, am Tage etwas wärmer, keine unerheblichen Niederschläge. Am 22. Aug. Zunächst heiter, steigende Temperatur, später Gewitterneigung.

eine soziale Revolution.

Und wir, die wir uns frei wissen von jedweder Schande,
freude, werfen heute noch einmal einen Blick in
Spalten der englischen Wäiter aus den September-
tagen des Jahres 1910, wo im Berliner Stadtteil
Moabit sich Aufrührerinnen abspielten, in deren Verlauf
es leider zu schweren Ausschreitungen kam, wo Schläge
und Ungehobene verlegt und einer gar getödtet wurde.
Damals bildete die Ursache ein lokaler Streit, und aus
der Umgebung dieses Entsetzungsherdes blieb der
Zumult beschränkt. Was aber taten wir in London
zu jenen Zeiten? „Das stolze Preußen. Man wird
sich in Berlin fast überzeugen müssen, daß die Disziplin
die den preussischen Staat und mit ihm Deutschland
groß gemacht hat, weitere Dienste vermag. Deutschland
steht

am Vorabend des Zusammenbruchs.

Es ist gewarnt, nicht in die Ferne zu schweifen.“
und ähnliches schrieben nicht etwa Winkelblätter, die
ihren Lesern zur Morgenperuse etwas Interessantes bieten
wollten, sondern führende Organe, deren Korrespondenten
„mit im Feuer gefangen hatten.“ Was sollen nun
die deutschen Febern schreiben, wenn sie die Vorgänge
in London, Liverpool, Glasgow, Leeds, Sheffield und
andern englischen Städten mit den September-Greife-
nissen in Moabit vergleichen! Eisen- und Straßenbahn-
Post- und Telegraphenbeamte, Transporte, Post- und
Fahnenarbeiter drohen mit dem Auslande oder streiken
bereits und

die Regierung ist machtlos.

Mag die Polizei mit Knütteln vorgehen, oder mögen
Sularen zwischen die erregten Massen schießen,
Nurruhr wächst, wie für die Tumultuanten die Gefahr
wächst, daß sie als Opfer der Verhältnisse fallen. Die
Ereignisse, die viel blutiger, folgen schwerer und nach
jeder Richtung bedeutungsvoller sind, als die Moabiter,
drohen den Ministern Aquisquit und Lloyd George über
den Kopf zu wachsen, denselben Männern, die einst die
Geister riefen, gegen die sie jetzt vergeblich kämpfen.
Ja, sie haben sie im Wahlkampfe auf den Plan ge-
rufen, haben ihnen Freiheit ihrer Organisationen,
bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und umfassende
Fürsorge versprochen. Aber in der harten Wirklichkeit
konnten sie

kein Versprechen einlösen.

Und während Lloyd George seine Rede gegen Deutsch-
land hielt, während Herr Asquith betonte, England
werde seine Machtstellung in der Welt unter allen Um-
ständen behaupten, bereitete sich im Schoße der un-
glücklichen Arbeiterchaft das Schauspiel vor, das nun der
Welt das größte und finanziell stärkste Reich auf thönernen
Füßen zeigt. Nein, wir sind nicht schadenfroh. Aber
die Vorgänge der letzten Tage haben uns das Geheim-
niß der Staatskunst der englischen Minister enthüllt.
Sie mußten vor dem Lande die Starken spielen, um
ihre eigene Schwäche zu verbergen. Und der Keit von
Bitterkeit, der in uns ob ihrer Reden gegen Deutsch-
land blieb, verschwindet, da wir in ihrer Dummheit ihre
wahren Beweggründe sehen.

M. A. D.

Der Arbeiteraufstand in England.

Kolonne v. frankenberg gerettet.

Von englischer Seite wurde vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet, daß die im Caprivi-Bipfel, des nordöstlichen Teil von Deutsch-Südwestafrika, tätige Kolonne des Districts-Chefs v. Franenberg von Seiten des Olanagottammes aufgerufen, zwei deutsche Unteroffiziere, 14 schwarze Polizisten und 20 schwarze Träger niedergemetzelt worden seien und nur Franenberg auf einem Maultier entkommen sei. Seitdem hat man nichts über das Schicksal Franenbergs gehört. Jetzt kommt die Kunde, daß nicht nur v. Franenberg, sondern auch die ganze Kolonne gerettet ist und sich bereits auf dem Heimmarsche nach Schudmannsburg befindet. Damit hat sich endlich nach langem, bangen Harren die erste, aus englischer Quelle stammende Meldung von der

 Gisela farkas.
14] Ein Künstlerroman von Egon Wächter.

Auf biß die Zähne aufeinander. Er empfand in
 diesem Augenblick ein unnenbares Mitleid mit dem
 Manne, dem er, wollte er die Wahrheit sagen, eine
 bittere Enttäuschung bereiten mußte.

„Herr Baron,“ sagte er daher mit weicher Stimme
 „Sie werden mir glauben, daß ich zu jedweder Art
 von edelmännlicher Genugthuung bereit wäre, wenn ich
 einen Anlaß zu solch einer Lösung des Konfliktes sähe.
 Ich bitte Sie, mich ruhig weiter anzuhören. Schon
 lange hatte ich eine innige Zuneigung zu der Dame ge-
 faßt, um die es sich hier, wenn auch unausgesprochen,
 handelt. Fräulein Faras galt mir bis dahin als
 Tochter meines Onkels und niemand konnte lebhafter
 bedauern als ich, daß ihre Verhältnisse eine solche Wen-
 dung genommen haben. Wohl görderte ich noch, sie
 aufzugeben, aber der Zuspruch meiner Mutter und der
 Skandal, endlich auch Dinge, deren Natur ich hier
 nicht erörtern möchte, belehrten mich, daß Gisela
 Faras nicht meine Gattin werden könne. Ich habe
 mich dann Ihrem Hause genähert. Was mich an die
 junge Dame noch band, war, so glaube ich mir ein-
 reden zu können, das Mitleidempfinden selbstverständ-
 licher Mitleidlichkeit. Wenn ich offen sein will, merkte ich
 aber bald, daß ich mich selber getäuscht hatte und wenn
 die Baroness nicht erkrankt wäre —“

„Aus Gram,“ warf der Baron bitter ein, „weil
 sie besser in Ihrem Herzen zu lesen wußte, als Sie
 meinten.“

Der alte Mann schüttelte den Kopf: „Es ist keine
Sofortung. Ich muß aber wissen, wie ich mit Ihnen
daran bin, Herr Graf. Diese Hand zittert, aber sie
wird ja wohl noch Kraft genug haben, um Vögelnschaft
zu fordern für mein Kind.“

vertraut zu haben, nicht hätte Leonoras Gatte werden können."

„Und was gedenken Sie jetzt zu tun?“
 „Auf sah seinem Gegenüber voll ins Gesicht.
 „Was ich bei der veränderten Sachlage Leonora,
 Ihnen und mir schuldig bin — ich werde schweigen
 und alle Folgen tragen.“

„Derr Graf," sagte er, „Sie haben mir in den letzten Wochen bitteres Weh zugefügt. Um dieser Worte willen verzeihe ich Ihnen. Wenn mein Kind genesen sollte, dann find Sie."

„Ich werde auch dann mein Wort halten!“ entgegnete Buß schnell.

„Ich werde sie grüßen," sagte er matt, „und nehmen Sie nochmals den Dank eines Vaters."

Während Auf beflommenen Herzens den Weg zu
seiner Wohnung einschlug, begab sich Baron de
Lanessan wieder an das Bett.

Leonora war eingeschlummert. Beim Eintritt des
Barons räumte die Wärterin den Platz.
Etwa eine Stunde lang saß Herr de Banesson an dem

beobachtend. Endlich erwachte Leonora. Mit einem müden Lächeln ergriff sie die Hand des Vaters. „Habe Dank!“

"Sei still, Liebling," bat "der geängstigte Vater, "Der Arzt," unterbrach sie ihn noch nicht

„Ich will nicht reden und möchte doch so gerne mit dir plaudern, bitte, bitte, Papa.“

Die Kolonne Frankenberg...
Der Capribo Bissel wurde erst 1908/09 vom...
Die dort lebenden nomadischen...
zeichnen sich durch ihre blutigen und...
aus. Infolge des Mangels jeder Ordnung...
Gebiet zu einer Zufluchtsstätte für allerhand...
geworden, unter dem das Ertrinken einer...
Schiffgruppe großen Eindruck machen würde...
auch für die Viehzucht nicht un...
ist das Gebiet bisher lebendig als Ein...
behalten, d. h. weißen Anstieblern...
Wiederlassung unterlag worden. Hierbei gab...
Borbild der Engländer den Ausschlag, die ihre...
Gebiete einer Gesellschaft zur Verwaltung...
haben, die gleichfalls keine Einzelnieder...
von Weihen duldet.

Heer und Flotte.

Das Torpedoboot „T 21“ ist im Großen Belt...
der Mäkte der Insel Langeland gesunken. Die...
des Unterganges war ein Zusammenstoß mit...
Torpedoboot „T 14“. Torpedoboot „T 21“ kam...
und war mit Post zum deutschen Geschwader...
das an der norwegischen Küste mandrierte...
„T 14“ aus Stagen kam mit dem De...
Kiel. Die beiden Schiffe näherten sich...
um Nachrichten auszutauschen. Bei dem hohen...
stiegen die beiden Fahrzeuge zusammen, wo...
„T 21“ sehr stark beschädigt wurde. Es wurde...
vom „T 14“ in Schlepp genommen, fast jedoch...
in der Nähe des Leuchtturmes, nicht weit vom Lande...
in acht Meter Tiefe. Das „T 14“ nahm die...
Bewegung und die Post von dem gesunkenen Torpedo...
an Bord. Personen sind bei dem Zusammenstoß...
zu Schaden gekommen. Auch „T 14“ ist bei dem...
Zusammenstoß beschädigt worden. Die beiden Torpedo...
gehören zu den kleinsten Torpedofahrzeugen unse...
und sind bereits in den 80er Jahren vom Stapel

Anpolitischer Tagesbericht.

Paffan. Ein schwerer Schießunfall ereignete...
gelegentlich der Feier eines Feuerwehreffestes in dem...
gelegenen Bühlberg. Der neunzehn Jahre alte...
des Vorarbeiters Nollenberger war dabei mit der...
Beladung des Böllers betraut worden. Plötzlich ging...
Schuß los, der den Böller in Stücke zerriss, die...
umherflogen. Hierbei wurden Nollenberger ein...
und ein Fuß buchstäblich vom Leibe gerissen; ein...
des Fußes flog samt dem Schuh auf das Dach...
des benachbarten Hauses. Der unglückliche junge...
dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Frier. Eine furchtbare, in ihren Beweggründen...
Tat wurde im hiesigen Garnisonlazarett verübt.
19 jährige Kaufmann Glänski hat dort seinen...
Mutter Bruder, Leutnant beim 3. Rheinischen...
Regiment von Horn Nr. 29, erschossen. Die...
Untersuchung wird erst ergeben, ob ein Mord vorliegt,
oder aber ob die Tat auf ausdrückliches Verlangen des...
Mannes, der schwer erkrankt war, geschah.

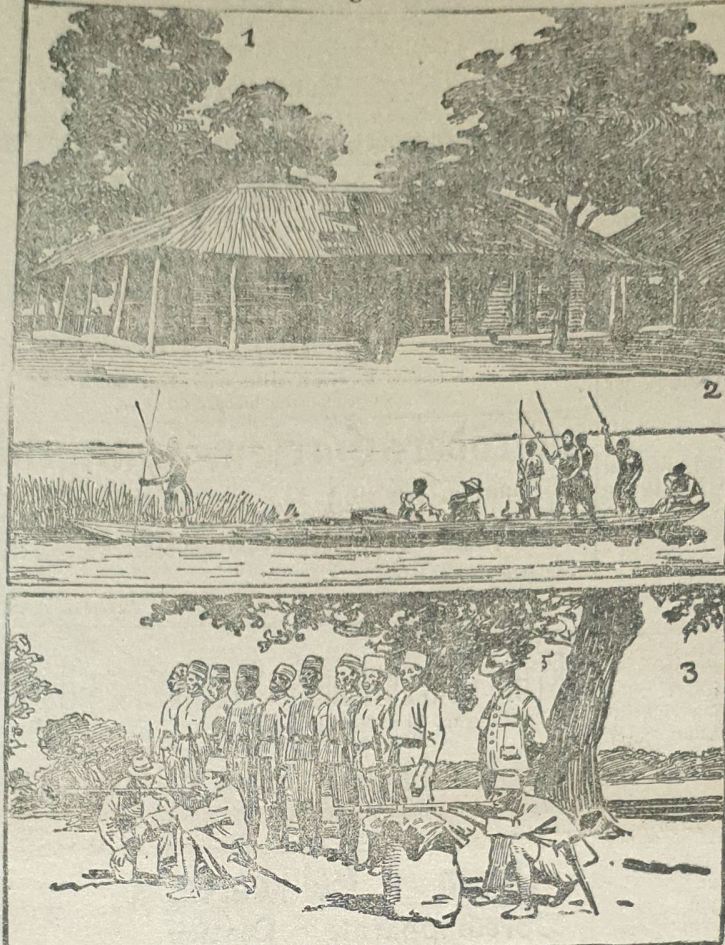
Stendal. Auf dem Dache eines D-Zugwagens...
der 19 jährige Arbeiter Gottschall aus Niddorf eine...
schreckliche Nachfahrt von Giersfeld, dem Orie seiner...
Vätergenossen, hierher gemacht. G. verließ...
am 1. November noch bei Dunkelheit passierte hatte,
um 5 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof seinen lustigen...
aus sich unter Umgehung der Personsperrse seit...
vom Bahnhofe zu fliehen. Hierbei wurde er von...
Nachwachbeamten überrascht, der ihn festnahm.
da er die Absicht hatte, nach seiner Heimat Niddorf...
zu fliehen, wollte nach Einbruch der Dunkelheit von...
Stendal aus die Fahrt „als blinder Passagier“

...der de Banessan antwortete nicht, und nach einer...
kurzen Pause: „Was meinst du, Papa, wann ich in den Tagen, da ich hier liegen mußte, ge...
acht? Ich dachte an deine Zukunft.“
„An meine Zukunft?“
„Wie du einmalt sein wirst, wenn ich nicht mehr...
um deinetwillen möchte ich so gern noch leben.“
„Du wirst leben, mein Kind,“ versicherte de Banessan.
„Du mußt es. Und nicht nur um meinetwillen, son...
auch um deinet- und Luts willen.“
Die Augen des bleichen Mädchens bligten auf.
„Du erhob sich mühsam im Bette.“
„Wenn mich der Himmel genesen läßt,“ sagte sie...
wunderbar Ernst, „so soll meine erste Tat sein, daß ich...
de Grafen Hohenegg sein Wort zurückgebe.“
„Du liebst ihn nicht?“ forschte der Vater. Eine...
schöne Röte überzog Leonoras Wangen.
„Und wenn ich ihn liebte, könnte ich doch nie...
seine Frau werden. Seit jenem Abend, da er vom...
ergriffen in die Garderobe stürzte, um sich...
der Schaulpielerin, nach jener schönen folgenreichen...
Küsterin, zu erkundigen, fühlte ich's: er liebt...
nicht. Und wenn er es bestritte, so könnte ich ihn...
nicht. Ich fühle es wohl, er liebt jene andre, und...
Verbindung mit mir wäre ihm eine Fessel ge...
worden.“
„Und doch hat er mir eben gesagt, daß er sehn...
auf deine Genesung wartet, um dich als sein...
heimzuführen zu können.“
„Das beweist mir nur, daß er ein Ehrenmann ist,“...
sagte sie.
„Kind, was redest du!“
Sie reichte ihm die Hand und ließ sich müde...
Rücken zurückfallen: Lange ruhten schweigend...
Hände ineinander. Plötzlich sagte Leonora, wie

...vorliegen, woran er durch seine Verhaftung verhindert...
wurde.
Wien. Kaiser Franz Joseph begab sich mittags...
auf die Jagd. Auf einer stark ansteigenden Straße...
schien plötzlich die Pferde des Wagens, in dem der...
Kaiser mit dem Prinzen Leopold von Bayern saß.
Die Pferde stiegen in die Höhe und zerrten den Wagen...
über die Straße hin und her. Die Lage sah sehr...
kritisch aus, da der Kaiser die jungen Pferde nicht...
mehr in seiner Gewalt hatte. Von allen bewachte der...
Kaiser die Ruhe vollständig und war zunächst nicht zu

...Gesellschaft von 17 Fremden und ein japanischer...
Führer haben den Tod gefunden; weiterhin eine Abtei...
lung von 16 japanischen Schulkindern.
Buntes Allerlei.
Die Bestimmungen der Carnegie-Stiftung...
für Lebensretter haben seit einiger Zeit eine be...
merkenswerte Erweiterung erfahren. Das Kuratorium...
der Stiftung befolgt nämlich die Anregung der Presse,
nicht nur den Hinterbliebenen der bei einem Rettungs-

Zur Rettung der Kolonne Frankenberg.



1) Wohnhaus des...
Wesbenten in Schud...
mannsburg. 2) An...
minimalkost des Wes...
benten auf dem Sam...
best. 3) Eingeborene...
Soldaten.

Aus dem Capribo...
Bissel kommen wieder...
bessere Nachrichten.
Als man vor Wochen...
gehört hatte, daß die...
Kolonne Frankenberg...
von den aufständischen...
Eingeborenen dieses...
unruhigen Grenzge...
bietes angegriffen...
worden sei, glaubte...
man den deutschen...
Militärs und die...
weißen Unteroffiziere...
und schwarzen Sol...
daten seiner Kolonne...
für verloren. Nun...
kommt aus Biving...
stone die Nachricht,
ein aus Seibele ein...
getroffener Bote habe...
gemeldet, daß die...
ganze Kolonne wohl...
erhalten sei. Seibele...
ist eine englische...
Station am Sambest.
Die deutsche Besatzer...
Schudmannsburg,
das Zentrum der...
feindlichen deutschen...
Kultur in diesem...
enlegenen und noch...
recht wilden Teile...
Südwestafrikas, liegt...
Seibele gegenüber am...
aberns Meer. Der...
Ort ist im Jahre...
1909 vom Hauptmann...
Sireimowits gegründet...
worden und hat...
seinen Namen nach...
dem damaligen Souv...
verneur von Deutsch...
Südwestafrika, Erz...
lenz v. Schudmann,
erhalten.

bewegen, den Wagen zu verlassen. Er stieg erst aus,
als der Kutscher mehrmals flehentlich darum bat. Da
der Wagen nicht halten konnte, mußte der Kaiser im
Fahren herauspringen. Er begab sich sodann mit dem
Prinzen Leopold den Berg zu Fuß hinauf. Bei der
Rückkehr nach Ischl wurde der Kaiser vom Publikum
stürmisch applaudiert.

Tokio. Ein plötzlicher Ausbruch des Vulkans
Asama auf der japanischen Insel Hondo hat 84 Menschen...
leben gefordert. Zwei Vergnügungsgesellschaften sind...
von der glühenden Lava verschüttet worden. Eine

wert tödlich Verunglückten Unterstützungen zu gewähren,
sondern auch die Stiftung den Lebensrettern selbst zu...
gänglich zu machen. Die erste Belohnung dieser Art...
wurde dem Buchdruckerlehrling Kamm aus Gierswalde...
zuteil, der eine in selbstmörderischer Absicht in den...
Finovalanal gesprungene Frau vom sicheren Tode des...
Ertrinkens rettete. Dem wackeren jungen Manne wurde...
durch den Bürgermeister Kopf aus der Carnegie-Stiftung...
eine Belohnung von 50 Mk. überreicht. Solche...
Prämien sollen allen jugendlichen Lebensrettern zuer...
kannt werden.

aus einem Traum erwachend: „Laß mich jetzt allein,
Vater, ich werde zu schlafen versuchen.“
Gehoriam wie ein Kind ging der alte Mann hinaus.
Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte,
wartete Leonora noch eine Weile, dann klingelte sie der
Bärterin und ließ sich von ihr Briefpapier und Tinte
reichen.
Mit zitternder Hand und ziemlich unleserlich schrieb
sie folgende Zeilen:
„Gott Graf!
Von meinem Krankenlager, das Ihre Aufmerksamkeit
zeitweise in einen märchenhaften Blumenhain
verwandelt hat, drängt es mich, Ihnen diese Zeilen
zu schreiben. Wer wie ich, sich auf das Unvermeidliche
vorbereiten muß, sieht die Dinge mit den Augen der
mittellosen Wirklichkeit. Ich weiß, daß ich Ihnen
niemals das hätte sein können, was eine Frau unbedingt
ihrem Manne sein muß. Ich gebe Sie darum heute
frei und entbinde Sie Ihres Wortes, wie ich das
meine zurückfordere. Der Wunsch einer Sterbenden
ist, daß Sie glücklich werden möchten, glücklich mit dem
Wesen, dem Ihr Herz eigentlich gehört.“
Leonora de Banessan.
Fast verlagten ihr die Kräfte; aber mit Ausbietung
fieberhafter Energie ergriff sie einen zweiten Bogen
und schrieb:
„Mein Fräulein!
Die ehemalige Verlobte des Grafen Hohenegg wendet
sich an Sie, weil sie sterbend zu dem Glück eines
innigst geliebten Freundes beizutragen wünscht. Graf
Lut liebt Sie und leidet unter dem Druck der Verhält...
nisse, die Sie und ihn trennen. Wenn auch Sie für
ihn Liebe empfinden, so wird dieser Fingerzeig einer
Sterbenden Ihnen den Weg zeigen, den Sie gehen
müssen.“
Leonora de Banessan.

Als im Morgengrauen des andbrechenden Tages
Baron de Banessan aus wirrem Traum erwachte, eilte
er in das Krankenzimmer. Er nahm die Hand seiner
Tochter, die die seine nicht mehr liebte, bis eine andre
Hand sie sanft aus dem Leben in die unbekannte
Welt entführte, der wir alle zustreben.

9.
Für Lut brach ein ereignisreicher Tag herein. Am
Morgen fand er zunächst bei seinem Erwachen Leonoras
Brief. Mehrmals las er ihn durch, um endlich zu sich
selber zu sagen: „Es ist wenigstens eine Lösung.“ Noch
in Gedanken versunken, was Leonora zu ihrem Entschluß
veranlaßt haben könnte, fand ihn die Gräfin, die
mit einem versiegelten Schriftstück in das Frühstücksz...
immer kam. Triumphierend hielt die Gräfin ihrem
Sohne den Brief entgegen.
„Freue dich mit mir, Lut, endlich haben wir gesiegt!“
Lut griff hastig nach dem Schreiben. Es enthielt
nur wenige Zeilen. Das Nachschlaggericht teilte darin mit,
von der Gräfin Hohenegg sei der Nachweis erbracht,
daß der Bruder des verstorbenen Freiherrn v. Helgar...
Landstetd vor Jahren bereits in Amerika verstorben
sei. Dem Antritt des Erbes stände somit kein Hindernis
mehr entgegen.
Als Graf Hohenegg die amtliche Mitteilung gelesen
hatte, reichte er seiner Mutter das Schriftstück zurück
und sagte:
„Wir haben uns nun lediglich noch mit Gisela Farfas
auseinanderzusetzen.“
„Schon wieder die Komödiantin!“ brauste die Gräfin
auf. „Wenn du durchaus dich mit ihr absinden mußt,
so heirate sie doch lieber gleich.“

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. August 1911.
(10. Sonntag n. Trinitatis.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Dassenpflug.
(Kollekte)
Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald.
Elbersdorf.
Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Dassenpflug.
(Kollekte)
Schnellrode.
Vorm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald.
(Kollekte)

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Staats- und städt. Steuern bereits am 14. d. Mts. fällig waren.

Für die säumigen Steuerzahler beginnt Dienstag, den 22. d. Mts. die Zustellung der Mahnzettel. Spangenberg, den 19. Aug. 1911.
Die Stadtkasse.
Paulus.

Bekanntmachung.

Die Weißbinderarbeiten zur Instandsetzung des städtischen Hauses in der Liebenbachstraße sollen öffentlich vergeben werden.

Termin hierzu wird auf nächsten Montag, vormittags 11 Uhr in das Stadtbüreau anberaumt.

Die Arbeiten werden im Termin genauer bekannt gegeben.

Spangenberg, 18. August 1911.
Der Bürgermeister.
Bender.

Bekanntmachung.

Nachdem in der am 16. d. Mts. einberufenen Versammlung sich 11 junge Mädchen bereit erklärt haben, an dem Wandertochterfest teil zu nehmen, wird derselbe bestimmt in diesem Spätsommer begonnen werden. Meldungen werden noch bis zum 1. September entgegengenommen. Schulraum, Tag und Stunde des Beginns wird noch bekannt gegeben.

Spangenberg, 18. August 1911.
Der Bürgermeister.
Bender.

Als Grünfuttersaat

empfehle

la. Winter-Wicken
la. Incarnatkleie
la. Senfsaat.

H. Mohr.

Warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Johannes irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich als lungenkranker Vater nicht instande bin, die Schulden meines Sohnes zu bezahlen.

Adam Jungermann,
Elbersdorf.

25—30 Maurer

zur Obertalperre sofort gesucht bei einem Stundenlohn von 56—60 Pf. Zu melden beim Polier Serberger in Hemfurth.

Landwirtssöhne und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, Madonnenweg Nr. 158. — Tausende von Stellen besetzt. — Direktor Krause. — In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15-35 Jahren

Tannen-Scheitholz

kauft jeden Posten

H. Mohr.

Den Bewohnern von Spangenberg und den umliegenden Ortschaften bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich von jetzt ab jede Woche

Dienstag, Donnerstag und Freitag
schrote und Holz säge in der Ziegelei von Christian Enteroth, Burgstraße 98.

Berechne pro Zentner Fein-Schrot mit 50 Pf.,
" " Grob-Schrot " 40 "

Um geneigten Zuspruch bittet

Conr. Siebert, Lohgerber.

Enorm billig

kaufen Sie die noch vorrätigen Waren meines

Sommer-Räumung-Ausverkaufs.

H. Levisohn.

1 Posten Leinen und Jutefruchtsäcke
zu jedem annehmbaren Preise.

Schröders Garten, Spangenberg

Sonntag, den 20. d. M., von nachmittags 3 Uhr an

Grosses öffentliches Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Hch. Heinz.

Achtung!

Freie Turnerschaft Spangenberg-Bergheim.

Sonntag, den 20. August, von nachmittags 4 Uhr ab
im Vereinslokal bei Herrn Rippel in Bergheim

Tanzkränzchen.

Gäste durch Mitglieder eingeführt, sowie Freunde und Gönner der freien Turnerschaft ladet bei freiem Zutritt freundlichst ein
der Vorstand.

Uhren • Goldwaren •

Sprechapparate • Platten.

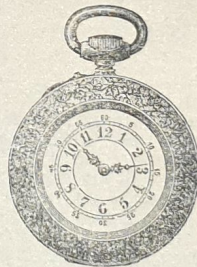
Reparaturen prompt und billig!

Ernst Redl, Eschwege,
Stade 15.

Filiale Spangenberg bei M. Siebert

— gegenüber „Stadt Frankfurt“ —

Komme jeden Freitag nach Spangenberg.



Persil

das selbsttätige
Waschmittel

gibt schneeweiße
Wäsche ohne Reiben
und Bürsten, nur durch
einmaliges 1/4—1/2 stün-
diges Kochen. Kein
weiterer Zusatz v. Seife
oder Waschpulver er-
forderlich, deshalb billig
im Gebrauch.

Garantiert unschädlich.
Erhältlich nur in Original-
Paketen.

HENKEL Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Aufsichts- u. Künstlerkarten

in großer Auswahl,

Photographierahmen

in allen Größen und Preislagen

empfiehlt

Heinrich Lösch

Buchhandlung — Buchbinderei.

Gesangbücher, Bibeln, Gebetbücher, Wandsprüche

empfiehlt die Buchdruckerei von
Carl Thomas.



Alleinverkauf für
Spangenberg und Umgegend:
G. W. Salzmann.

Prima Apfelwein,

aus nur gutem Obst bereitet,
per Liter 25 Pf. versendet

J. Gerhardt,

Nierstein a. Rhein.

Eine Wohnung

mit Scheune, Stallung, 2 Bädern zum
1. Oktober zu vermieten.

Wilh. Mohr.

Die Witwe Bösch ist willens, ihr
Land auf dem heiligen Kreuz
zu verkaufen und findet der 1. Termin
Montag, den 21. Aug., abends 9 Uhr
auf dem Ratskeller statt.

2 1/2 Acker Land

zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Schreinermeister Konrad Schmidt
will sein

Land am Liebenbach

verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich
bei obigem melden.

Ich bin willens

zwei Grundstücke

eins beim guten Brunnen, 29 ar groß,
das andere auf dem Altmorscher Wege,
92 ar groß, zu verkaufen. Kauflieb-
haber wollen sich bei mir melden.

Ferner habe ein Logis mit Stube,
2 Kammern u. Zubehör zu vermieten.
Landwirt Carl Siebert.

Montag, den 21. d. M. treffen
weiße gelbfleischige Kartoffeln

ein, à Zentner ab Bahnhof 4.50 Mt.
Vom gleichen Tage ab verkaufe stän-
dig auch kleinere Mengen.

Carl Bender.

Bestellungen nimmt auch entgegen
Conrad Schmidt, Frühmessestraße.

Nächste Tage trifft eine Ladung

prima Speisekartoffeln

am Bahnhof hier ein, à 50 Kilo 4 Mart
20 Pf. ab Bahn Spangenberg gegen
Kasse. Bestellungen nimmt Adam
Krug entgegen, auch für Winter-
kartoffeln per Oktober zu billigen
Tagespreisen.

M. Gehel, Melsungen.

Fernsprecher 16.

Ständiges Lager in
ff Ruß- u. Schmiedekohlen,
Union-Briketts, Melasse.
R. Hartmann, Expeditur.

Dreschbühner.

Sichere Kontrolle über die geleistete
Arbeitszeit der Dampf Dreschmaschine.

Carl Thomas.

Turnverein „Jahn“.

Heute Sonnabend abend 9 Uhr

Turnstunde.

Zwecks der Gruppen-Vorturnerstunde,
welche am 27. d. Mts. stattfindet, wer-
den die aktiven Mitglieder gebeten, voll-
ständig zu erscheinen, was erwartet
der Turnwart.

Turn- Verein Froher Mut.

Heute Sonnabend von 9 Uhr abends an

Turnstunde.

Betreffs des diesjährigen Sommer-
abturnens ist es erforderlich, daß
sämtliche aktive Turner vollständig und
pünktlich zur Stelle sind.

Der Vorstand.

Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Montag Abend 9 Uhr

Gesangstunde.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Alle Drucksachen

werden schnell u. sauber ausgeführt.
Carl Thomas, Buchdruckerei.